

Fünf Jahre »Neie Lycée«

Bilanz sieht positive Entwicklung

Gestern wurden in den Container-Räumlichkeiten des »Neie Lycée« (NL) in der hauptstädtischen rue de l'Académie die Resultate einer nach fünfjährigem Bestehen vorgesehenen nun abgeschlossenen Erhebung präsentiert.

So besuchen derzeit 458 Schüler das Ganztagschulprojekt und werden von 64 Lehrern unterrichtet, sowie von 16 Spezialisten durch weitere Aktivitäten wie Musik, Kunst oder auch eine Zirkusschule begleitet.

Das »Lycée Ermesinde«, wie es nach seinem Umzug nach Mersch zum Jahresende heißen wird, war das Experiment einer alternativen Schulform im Rahmen der öffentlichen Schule und hat sich, wenn es nach den Verantwortlichen und Ministerin Delvaux-Stehres geht, bisher bewährt.

Die Schule setzt auf Teamarbeit, engen Kontakt zwischen Tutoren, die jeden

Schüler begleiten, schriftliche Zeugnisse und die Zusammenarbeit aller beteiligten, inklusive der Eltern.

Bei der Befragung zur Bilanzierung zeigten die meisten Schüler, wie auch Lehrer und Eltern insgesamt Zufriedenheit und Motivation im Umgang mit dem neuen Schulkonzept und seinen Komponenten.

Im landesweiten Vergleich mit den Leistungen an Schulen klassischer Art liegen die NL-Schüler im Durchschnitt.

Positiv zum Durchschnitt jedoch heben sich im NL laut Bilanzbefragung die angenehme Klassenatmosphäre und das Verhältnis der Schüler untereinander und zu den Lehrern ab.

Der neue Ethikunterricht als eine Zusammenlegung von Religion und herkömmlichem Moralunterricht unter Begleitung von Vertretern der Religionen und von Seiten der Atheisten- und Agnostikerorganisationen sei ein erfolgrei-

cher Versuch, der in dieser Form jedoch nicht auf das normale Schulsystem übertragbar sei, erklärte Siggy Koenig vom Bildungsministerium, der diesen Teil der Evaluierung durchführte.

Problematisch sei, was viele Lehrer bereits angestoßen hätten, der mangelnde Zugang zu Kulturgeschichte und Kunst aufgrund mangelnden Grundwissens über die verschiedenen Religionen. Daher sei die Vermittlung von Basiswissen hier ein wichtiger Ansatz für die Zukunft der Schule. Auch wenn die meisten jungen Leute sich heutzutage nicht mehr als gläubig bezeichneten, sollte trotzdem darauf geachtet werden, die Religion nicht aus der Schule verschwinden zu lassen. Hier jedoch, so die Ministerin, seien die politischen Parteien gefragt.

Interessant sei laut Koenig, daß die Schüler des NL eher als ihre Kollegen an normalen öffentlichen Schulen zu

einer klaren Position gegenüber verschiedenen Sachverhalten tendieren und sich seltener »entrüsteten«.

Die Schüler am »Neie Lycée« stellen allerdings keinen Querschnitt durch alle sozialen Schichten dar. Im Gegenteil kommen laut Informationen aus Einschreibungen über 90 Prozent aus luxemburgischen Familien und gehören einem als »gehoben« zu bezeichnenden sozialen Umfeld an. Man habe zwar Anfangs versucht, diese Schule, die von internationalen Universitätsprofessoren als einzigartig im öffentlichen Schulwesen gesehen wird, einem möglichst breiten Spektrum der Gesellschaft vorzustellen, habe aber scheinbar nicht jeden begeistern können, so die Ministerin.

Am Jahresende steht der Umzug nach Mersch an. Angst, Schüler aufgrund eines Attraktivitätsverlustes des Standorts zu verlieren, habe er nicht, erklärte Schuldirektor Jeannot Medinger. Die Verkehrsanbindung sei aus verschiedenen Landesteilen zwar kompliziert, jedoch stehe dem ein Umzug in richtige Gebäude auf einem größeren Gelände gegenüber.

CK